

SENDUNG ZUM NACHLESEN

- Sendetitel: Trotzdem Zuversicht
- Übertragungsort: Johanneskirche, Erbach
- Mitwirkende: Bischöfin Kirsten Fehrs, Pfarrerin Bianca Schamp, Ingo Albrecht
- Musikalische Gestaltung: Franca und Jule Blauert, (Sopran), Irini Papadopoulos (Alt), Christian Roß (Tenor), Michael Opitz und Martin Wahlers (Bass), Paula Dosch (Solistin), Andreas Sauerteig (Trompete), Louis Richter (Horn), Andreas Karthäuser (Orgel und Digitalpiano)
Musikalische Gesamtleitung: Christian Roß
- Konzeption: Stephan Fritz
- Redaktion: Michael Sahr
- Produktionsleitung: Steffen Heinemann
- Regie: Dr. Manfred Wittelsberger
1. Kamera: Jürgen Heck
- Technische Leitung: Herbert Rösch
- Kontaktadresse zur
Gemeinde: Bianca Schamp, Pfarrerin
Evangelische Kirchengemeinde TRIANGELIS
Crevestraße 12
65343 Eltville / Rhein
Tel. 06123/9348918
schamp@triangelis.de

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Bläsermusik vor der Kirche und Entzünden der Osterkerze

Osterchoral „Christ ist erstanden“ und Einzug mit Osterkerze

Paula Dosch:

U: *Christ ist erstanden von der Marter alle;*

*Sänger*innen, Paula Dosch:*

U: *des solln wir alle froh sein,*

Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

*Sänger*innen:*

U: *Wär er nicht erstanden,*

so wär die Welt vergangen;

seit dass er erstanden ist,

so lobn wir den Vater Jesu' Christ. Kyrieleis.

U: *Halleluja, Halleluja, Halleluja!*

Des solln wir alle froh sein,

Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

T: Bayern / Österreich 12. bis 15. Jh.
M: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh.,
Wittenberg 1529

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Begrüßung

Pfarrerinnen Bianca Schamp: Der Herr ist auferstanden!

Bischöfin Kirsten Fehrs: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Alle:

Halleluja!

Pfarrerinnen Bianca Schamp: Herzlich willkommen in Erbach und frohe Ostern! Wir feiern das Fest der Auferstehung, das Fest der Freude, das Fest vom Sieg des Lebens über den Tod!

Bischöfin Kirsten Fehrs: Es ist das zweite Osterfest in der Corona-Pandemie. Und ja, gerade jetzt feiern wir Ostern. Dass das Leben trotz allem - den Sieg behält, mag angesichts von manchem, was uns beschwert, verrückt klingen. Doch Ostern ist nicht nur das höchste Fest der Christenheit, es ist auch das mutigste. Ostern fordert uns auf: Bietet der Hoffnungslosigkeit die Stirn! Denn: der Herr ist auferstanden!

Pfarrerinnen Bianca Schamp: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Alle:

Halleluja!

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“

*Sänger*innen:*

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Halleluja, lobe den Herrn.

Psalm 118 mit Einwüfen

PfarrerIn Bianca Schamp: Hören wir auf Worte des 118. Psalms: Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

In der Angst rief ich den HERRN an; und der HERR erhörte mich und tröstete mich.

Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen tun?

Ingo Albrecht: Menschen?! Menschen können mir viel tun. Menschen tun einander Schreckliches an.

Sie foltern und morden, sie quälen, sie rauben, sie zerstören mit körperlicher und seelischer Gewalt. Und trotzdem bleibe ich zuversichtlich, weil einer durch Qual und Marter ins Heil gegangen ist.

*Sänger*innen:*

Soprane und Alt:

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

PfarrerIn Bianca Schamp: Der HERR ist mit mir, mir zu helfen; und ich werde herabsehen auf meine Feinde.

4.4.2021 Ostersonntag Trotzdem Zuversicht Johanneskirche Erbach

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Es ist gut, auf den HERRN vertrauen und nicht sich verlassen auf Menschen.

Es ist gut, auf den HERRN vertrauen und nicht sich verlassen auf Fürsten.

Man stößt mich, dass ich fallen soll; aber der HERR hilft mir.

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

Ingo Albrecht: Wir werden alle sterben. Des Menschen Los ist Tod. Und oft genug ist er qualvoll. Einsam. Schrecklich. Vor der Zeit. Und trotzdem glaube ich an das Leben, weil einer von den Toten auferstanden ist.

Soprane und Alt (zweistimmig):

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfarrerin Bianca Schamp: Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

*Sänger*innen (a capella vierstimmig):*

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Kyrie

Pfarrerin Bianca Schamp: Gott, wir bekennen, dass das Leben über den Tod gesiegt hat und tun doch so, als hätte der Tod noch immer das letzte Wort.

Wir feiern das Fest der Osterfreude, aber laufen doch oft durch das Leben wie ein Trauerkloß.

Wir bewundern, wie einer dem Tod getrotzt und das Leid überwunden hat, und dann kriegen wir es doch mit der Angst zu tun und schon schwindet uns wieder der Mut.

Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme dich!

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Maria Luise Thurmair 1975
M: Heinrich Rohr 1952
nach dem gregorianischen Kyrie XVI 11./12.Jh.

Gloria

Pfarrerin Bianca Schamp: Jesus Christus, der Auferstandene, spricht:
„Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ (Offb. 1, 17b+18)

Darum lobsingen wir Gott und erheben seinen Namen!

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Hans-Jürgen Netz 1979
M: Christoph Lehmann 1979
Arr.: Andreas Karthäuser

4.4.2021 Ostersonntag Trotzdem Zuversicht Johanneskirche Erbach

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Tagesgebet

PfarrerIn Bianca Schamp: Gott, du machst lebendig.
Wir freuen uns an diesem Ostertag.
Du hast Jesus, deinen Sohn, aus dem Tod ins Leben gerufen.
So ruf auch uns.
Und wir wollen deinem Ruf folgen.
Zögernd und zaudernd, mutig und trotzig,
so wie wir sind.
Wir wollen der Hoffnung trauen
und die Stirn bieten allem,
was uns den Mut nehmen will.
Der Tod hat nicht das letzte Wort.
Du hast das letzte Wort.
Gott, der du lebendig machst.
Amen.

Trotzdem hoffen 1

PfarrerIn Bianca Schamp: Ostern heißt: Es lohnt sich zu hoffen - trotzdem. Es ist richtig zu lieben - trotzdem. Ostern heißt: ich gebe nicht auf. Allem Anschein zum Trotz. Es gibt Menschen, die so leben. Sie sind ein lebendiges Osterzeugnis:

Ingo Albrecht: Gestern war er wieder da. Ist nur kurz vorbeigekommen, hat bei ihr gegessen und dann gefragt, ob sie ihm noch einmal mit ein paar Euro aushelfen kann. Gib ihm nichts, hatten die andern gesagt. Er soll aufhören sich rumzutreiben und was Richtiges
4.4.2021 Ostersonntag Trotzdem Zuversicht Johanneskirche Erbach

SENDUNG ZUM NACHLESEN

lernen, dann verdient er auch was. Aber er ist doch mein Enkel, meint sie. Viele haben ihn schon abgeschrieben. Sie tut es nicht. Wenn sie ihn ansieht, sieht sie immer noch seine Kinderaugen. Und wenn er dich ausnutzt? Kann sein, denkt sie. Und sagt ihm zum Abschied: Du kannst immer kommen, Junge. Du weißt ja, wo der Schlüssel liegt.

Trotzdem hoffen 2

Ingo Albrecht: An den Büschen zeigt sich das erste Grün. In der kleinen Parkanlage um die Ecke. Eine Forsythie blüht und auf dem spärlichen Rasen sprießt schon das Gras. In der Ecke heben die ersten Tulpen ihre Köpfe aus der Erde. Die hat er im Winter gepflanzt. Auch wenn sie vermutlich das erste Fußballspiel auf der Wiese nicht überleben werden. Als im letzten Sommer der Regen ausblieb, ist er abends mit der Gießkanne hin und hat die drei Bäume gegossen. Heute war er wieder Müll einsammeln. Auf dem Heimweg von der Arbeit hat er ihn mitgenommen. Sein Kollege nennt die Gegend Problemviertel und schüttelt den Kopf über ihn. Na und? sagt er. Die Tüte für den Müll hat er immer in der Tasche.

Paula Dosch: Manchmal stehen wir auf. Stehen wir zur Auferstehung auf. Manchmal stehen wir auf, stehen zur Auferstehung auf.

Trotzdem hoffen 3

Ingo Albrecht: Für ihre Schülerinnen und Schüler ist die Zeit an ihrer Schule so etwas wie die letzte Chance, und sie weiß, dass viele es nicht schaffen werden. Doch im letzten Jahr vor der Corona-Krise hat eine
4.4.2021 Ostersonntag Trotzdem Zuversicht Johanneskirche Erbach

SENDUNG ZUM NACHLESEN

ihren Hauptschulabschluss geschafft und einer konnte in eine Ausbildung vermittelt werden. Warum tust Du Dir das an, hat ihre Familie gefragt. Du kriegst es doch nicht gedankt! Sie weiß, dass sie viel mehr tut als sie müsste. Redet und bleibt oft länger da. Sie weiß, dass das bei vielen vergebliche Mühe ist und tut es doch. Wenn meine Jugendlichen sich in der Zeit mit mir respektiert und als Menschen ernstgenommen fühlen, dann ist es das wert. Einem Mädchen heute hat sie ihre Handynummer gegeben: „Für alle Fälle, wenn es zuhause wieder so schlimm wird“.

Manchmal stehen wir auf

Paula Dosch: Manchmal stehen wir auf. Stehen wir zur Auferstehung auf. Mitten am Tag. Mit unserm lebendigen Haar, mit unsrer lebendigen Haut.

Lesung des Osterevangeliums Matthäus 28, 1-10

Pfarrerin Bianca Schamp: Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt!

Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Lied „Er ist erstanden, Halleluja“ EG 116, 1.2.5

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Ulrich S. Leupold 1969
nach dem Suaheli-Lied „Mfurahini, Halleluya“
M: aus Tansania

Predigt

Bischöfin Kirsten Fehrs: Liebe Ostergemeinde!

Ja, er ist auferstanden. Wahrhaftig auferstanden. Und ruft Viktoria!
Jetzt und hier, 2021. Jesus bringt Leben

4.4.2021 Ostersonntag Trotzdem Zuversicht Johanneskirche Erbach

SENDUNG ZUM NACHLESEN

ungestüm und kein bisschen schüchtern, sondern klar und gerade dürfen wir es glauben, hoffen, lieben. Es lebe das Leben!

Denn es wird wir haben es eben im Evangelium gehört der Stein mit Macht vom Grab gewälzt. Gott selbst greift ein: mit einem Erdbeben. Aber eben nicht mit einem Beben der Zerstörung. Nein, hier wird umgekehrt! die Zerstörung erschüttert. Es bebt das Grab, es zittert der Tod. Und schon sieht man einen blitzgewitzten Engel, der welch Ironie! den weggewälzten Grabstein zu seinem Thron umfunktioniert. Die Soldaten fallen ob dieser Frechheit in Ohnmacht und sind dem Tode näher als dem Leben. Großartig, dieses Evangelium. All diese Dramatik veranschaulicht grandios das Lachen und die Lebenskraft, die Gott dem Tod entgegen schleudert.

Es lebe das Leben! Gerade jetzt wo wir so befasst sind mit Inzidenz und Tod und Erschöpfung. Es ist Ostern! Es lebe das Leben voll mitreißender Energie wissen wir noch, wie sich das anfühlt? Unbeschwerte Lebendigkeit? Deshalb: wir feiern Ostern, gerade jetzt, Leben, das dem Tod trotzt -und dem Virus, der Angst, der Gewalt, allem, was das Leben schwer macht.

Ostern, liebe Gemeinde, ist der Mut zu glauben, was (noch) nicht zu sehen ist: dass Schmerz und Tränen vorübergehen das glaube ich. Dass jedes Menschenkind, klein oder groß, eine unendliche Würde besitzt, von keinem ist sie anzutasten, das glaube ich. Dass das Leben nach dem Tode weitergeht und wir einst getragen werden von dieser in jene Welt, ganz leicht wie eine Feder, das glaube ich gewiss. Ostern will uns beflügeln mitten am Tage zur Auferstehung aufzustehen. Also Haltung zu zeigen. Jetzt. Es sind so viele an der Grenze, brauchen es, dass wir

SENDUNG ZUM NACHLESEN

füreinander einstehen und einander aufrichten hoffnungsmutig und energisch. Eben: vom Leben gezeichnet!

Vom österlichen Leben gezeichnet heißt dann auch genau: der Vergeblichkeit die Stirn bieten. Und nicht aufgeben, wenn andere sagen: Es hat ja doch keinen Sinn. Die drei Hoffnungsgeschichten, die wir eben hörten, zeugen davon. Mit aller Kraft. Sie sind so sehnsüchtig. Getrieben von einer Hingabe, ja, und einer Hartnäckigkeit, wie nur Liebe sie hervorbringt. Gib keinen verloren, sagt diese Hingabe. Nicht deinen Enkel, nicht einen deiner Träume und auch die Schülerinnen nicht, gerade jetzt nicht, wo sie es so schwer haben. Für mich wird hier konkret, was manchmal so formelhaft klingt, wenn es heißt: Christus hat den Bann des Todes gebrochen. Fortan, heißt das, finden wir uns nicht ab und warten wir gerade nicht auf die nächste Niederlage. Nein, wir hoffen und lieben der Überraschung entgegen, dem Unglaublichen! Hoffnungstrotzig auch und erst recht in dieser Krisenzeit, von der wir nicht wissen, wie lange wir sie zu bestehen haben.

So sehnsüchtig, mit liebender Hingabe gehen auch die Frauen ans Grab. Mit einem Gang zum Grab, liebe Geschwister, beginnt die mit größte Geschichte der Menschheit. Nicht mit Freude schöner Götterfunken. Da braucht es schon einen Engel, der ihnen sagt: „Fürchtet euch nicht!“ Und Jesus selbst, der es ihnen noch einmal sagt: Fürchtet euch nicht. Als die Frauen niederknien und seine Füße umfassen, ihr Jesus buchstäblich berührbar wird, da weicht die Unerbittlichkeit des Todes und lässt einer leisen Zärtlichkeit ihr Recht. Kein entschiedenes „Weg, ihr Trauergeister!“, nein, die Hoffnung von innen findet auf leisen Sohlen zurück ins Leben.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Diese Zartheit hat tiefen Sinn. Sie ist auch so wahrhaftig. Denn das österliche Leben überspringt nicht den Tod und ignoriert ihn, sondern geht durch ihn hindurch. Ich werde vom Leben berührt und weiß doch vom Tod. Und da setzt sie dann ein, die große Freude. Als die Angst vor dem Leben vergeht. Und die Frauen gingen eilends weg vom Grab mit großer Freude heißt es eilends, um dieses alles sprengende Wunder schnell weiterzuerzählen.

Denn sie soll überall ankommen, diese Zuversicht, die der Vergeblichkeit die Stirn bietet. Gerade jetzt, wo nach einem Jahr der Pandemie unsere Kräfte schwinden und die Zahlen ein drittes Mal steigen. Und also sind wir vernünftig und mit Abstand und Hygienekonzept - aber wir feiern Ostern. Weil uns Christenmenschen etwas ins Herz gelegt ist, das über Verzweiflung, Angst und Tod hinausweist. Davon zu erzählen ist so nötig im Moment. Alle sehnen sich nach mutiger Hoffnung, die einem Aussicht gibt! Sie muss und soll ankommen, in allen Straßen und Häusern und an den Zäunen der Welt. Ich wünsche mir, dass Ostern wird auch für sie, die in diesem Moment um einen lieben Menschen bangen. Die untröstlich sind in ihrer Trauer. Es werde Ostern für die Kinder und jungen Menschen, die ihrer Träume und derzeit gerade so vieler Chancen beraubt werden. Für alle, deren Existenz auf dem Spiel steht und die nur noch müde sind. Oder die eine gehörige Wut im Bauch haben.

Zuversicht soll sie aufrichten, trotz allem! Auch jene, die im Schatten der Pandemie aus dem Blick geraten sind: die vielen Familien in den Elendslagern an der bosnischen Grenze mit unaushaltbaren Zuständen, all die vielen Kinder, die Hunger leiden in Syrien und im Jemen, guter Gott. Die niedergeschossenen Opfer des Regimes in Myanmar und

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Hunderte von politischen Gefangenen in Belarus - sie alle hungern und dürsten nach Gerechtigkeit!

Ostern heißt: Geben wir keinen verloren! Das ist zu erinnern, zu bekennen, zu verliehen! Und zwar im Angesicht all dessen, was in der ganzen Welt unseren Trotz und unseren Trost braucht. Deshalb: Stehen wir zur Auferstehung auf. Mitten am Tage. Mit unserem lebendigen Haar, mit unserer atmenden Haut, ja: ganz und gar aufstehen und die Stirn bieten, erfüllt von dieser Hoffnung, die die Zerstörung erschüttert - das ist der Kern der Osterbotschaft. Wie die Frauen am Grab können auch wir bewegt wer-den, selbst Träger:innen der Hoffnung zu sein. Einer „meiner“ Hamburger Pastoren erzählte mir dazu eine kleine Geschichte. Standen jüngst drei 90-jährige vor seiner Tür, mit Hut und Stock und verheißungsvoll gefülltem Einkaufstrolley. Sie sagten ganz erleichtert, sie seien nun geimpft, das zweite Mal!, und ob sie nicht bitte eine schöne Andacht haben dürften, und dann ein bisschen Kaffee und Kuchen, hätten sie alles dabei. „Paster, mook mol `n beten tau“ (Pas-tor, mach zu, komm in die Strümpfe). Gesagt getan, sie feierten eilends Andacht und nachher weiter im Pastoratsgarten auf einem Sonnenplätzchen. Mit Abstand natürlich, aber auch Kaffee, Torte und Frohsinn es lebe das Leben!

Ich wünsche Ihnen von Herzen gesegnete, trotzig fröhliche Ostern.
Amen.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Lied „Mit Freuden zart“

*Sänger*innen:*

U: 1) *Mit Freuden zart zu dieser Fahrt
lasst uns zugleich fröhlich singen,
beid, Groß und Klein, von Herzen rein
mit hellem Ton frei erklingen.
Das ewig Heil wird uns zuteil,
denn Jesus Christ erstanden ist,
welchs er lässt reichlich verkünden.*

*Sänger*innen:*

U: 3) *Singt Lob und Dank mit freiem Klang
unserm Herrn zu allen Zeiten
und tut sein Ehr je mehr und mehr
mit Wort und Tat weit ausbreiten:
So wird er uns aus Lieb und Gunst
nach unserm Tod, frei aller Not
zur ewgen Freud geleiten.*

T: Georg Vetter 1566
M: Böhmisches Brüder 1566
Nach Guillaume Franc 1543

Nizänisches Glaubensbekenntnis

Bischöfin Kirsten Fehrs: Loben wir Gott mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Bischöfin Kirsten Fehrs, Alle: Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,

4.4.2021 Ostersonntag Trotzdem Zuversicht Johanneskirche Erbach

SENDUNG ZUM NACHLESEN

den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

„Oh happy Day“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Gospel,
Edwin Hawkins Singers 1969

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Fürbitten

Bischöfin Kirsten Fehrs: Lassen Sie uns miteinander Fürbitte halten: Gott, wir bitten dich um deine Oster-Freude für alle, auf denen diese Zeit mit ihren Einschränkungen lastet, die die Ungewissheit kaum noch aushalten können, und die sich die um die Zukunft sorgen.

*Sänger*innen (a capella):*

Du verwandelst meine Trauer in Freude, du verwandelst meine Ängste in Mut. Du verwandelst meine Sorge in Zuversicht, guter Gott, du verwandelst mich.

Ingo Albrecht: Gott, wir bitten dich um deinen Oster-Mut für alle, die Kraft und Zeit opfern für andere, die sich in ihrem Einsatz nicht beirren lassen, auch wenn sie von ihrer Umgebung belächelt werden. Und die damit nicht selten über ihre Kräfte gehen.

*Sänger*innen (a capella):*

Du verwandelst meine Trauer in Freude, du verwandelst meine Ängste in Mut. Du verwandelst meine Soreg in Zuversicht, guter Gott, du verwandelst mich.

Pfarrerin Bianca Schamp: Gott, wir bitten dich um deine Oster-Zuversicht für alle, die traurig sind, weil sie einen geliebten Menschen verloren haben, und die verzweifelt vor dem bitteren Graben stehen, mit dem der Tod uns von unseren Liebsten trennt.

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Für sie und für uns alle bitten wir um Hoffnung, die über das Grab hinausreicht und neues Leben schenkt.

Pfarrerin Bianca Schamp: Alles, was uns sonst bewegt und was wir Gott sagen möchten, legen wir in das Gebet, das Jesus selbst uns beigebracht hat:

Vaterunser

Alle:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

S E N D U N G Z U M N A C H L E S E N

Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“ EG 100, 1.2. und 4.5

*Sänger*innen:*

U: 1) *Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit,
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

U: 2) *Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.*

MAZ:

U: 4) *Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradeis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

U: 5) *Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Text: Medingen Str.1 1380
/ 2-5 bei Cyriakus Spangenberg
Melodie: Hohenfurt 1410 / Böhmisches Brüder 1544 / Wittenberg 1573

SENDUNG ZUM NACHLESEN

Verabschiedung und Segen

Pfarrerin Bianca Schamp: Mit dem Osterjubel von Menschen aus unserer Gemeinde wünschen wir Ihnen frohe Ostern. Schön, dass Sie mit uns gefeiert haben!

Wenn Sie nach dem Gottesdienst noch mit uns sprechen möchten, wenn Sie Fragen haben zu dem, was Sie bei uns gehört oder gesehen haben, was Sie erlebt haben, dann rufen Sie uns gerne an! Unter der eingeblendeten Telefonnummer

0700 14 14 10 10 sind wir von 10:15 Uhr bis 19:00 Uhr für Sie da.

Am nächsten Sonntag kommt der katholische Gottesdienst aus Salzburg. Seien Sie gern wieder dabei.

Bischöfin Kirsten Fehrs: Geht in diesen Ostertag mit dem Segen

Gottes:

Gott segne dich und behüte dich,

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig,

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen.

Henry Purcell, „Trumpet Tune“

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks

4.4.2021 Ostersonntag Trotzdem Zuversicht Johanneskirche Erbach

SENDUNG ZUM NACHLESEN

vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauer Telefons nach dem Gottesdienst bis 19 Uhr

0700 14 14 10 10
(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)